KEHRTWENDE
Bad Homburg

Abs. Kirsten Baum, Ferdinandstr. 3A, 61348 Bad Homburg,

Bad Homburg, den 04.11.2026

Was liegt unter dem Bad Homburger Ortsteil Ober-Eschbach?
Und welche Zukunft verbauen wir möglicherweise?

Bad Homburg plant wie viele umliegende Kommunen weitere Baugebiete, obwohl sinkende Geburtenzahlen, steigende Sterbefallzahlen und eine zunehmend von Zuwanderung abhängige Bevölkerungsentwicklung die Frage aufwerfen, ob der langfristige Flächenbedarf ausreichend geprüft und regional abgestimmt ist.

Doch bevor solche Entscheidungen getroffen werden, sollte eine Frage beantwortet sein:

Welches wirtschaftliche und geothermische Potenzial liegt möglicherweise unter diesen Flächen im Ortsteil Ober-Eschbach?

Am 19. Dezember 2025 sprach Hessens Wirtschafts- und Energieminister Kaweh Mansoori im Bundesrat über die Geothermie und verwies ausdrücklich auf sehr interessante Ergebnisse einer Forschungsbohrung in Frankfurt am Main.

Auf dem Gelände des Frankfurter Rebstock-Bades wurden in rund 1.056 Metern Tiefe, Temperaturen von 60,5 Grad Celsius festgestellt.

Diese Messung ist kein Nachweis für vergleichbare Verhältnisse in wenige Kilometer entfernten Bad Homburg. Sie zeigt aber, warum sich eine genauere Untersuchung des Untergrunds im nördlichen Rhein-Main-Gebiet lohnt.

Das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie, kurz H L N U G, hat umfangreiches Kartenmaterial und geologische Modelle veröffentlicht.

Dazu gehört das Projekt Hessen 3 D mit Informationen über die geologischen Strukturen und die vermuteten Temperaturen in unterschiedlichen Tiefen.

Besonders interessant ist die Taunus-Süd-Randstörung mit ihren Quer-Störungen.

Entlang solcher geologischen Strukturen kann erwärmtes Wasser aus größeren Tiefen aufsteigen.

KEHRTWENDE – Bad Homburg
unabhängige Bürgerliste
Kirsten Baum
Stadtverordnete

Ferdinandstraße 3A
61348 Bad Homburg
www.b-o-ing.de
www.alt-gonzenheim.de

Telefon: 06172 – 8573255
Mobil: 0179 – 6352015
E-Mail: kiba-hg@gmx.de
Web: www.kehrtwende-bh.de

Ob dies im Bereich Ober-Eschbach in wirtschaftlich nutzbarer Menge geschieht, ist bisher nicht nachgewiesen. Doch der Bad Homburger Ortsteil Ober-Eschbach liegt aufgrund des Kartenmaterials am Rand einer potentiell vorteilhaften Lage.

Genau deshalb brauchen wir eine Untersuchung.

Zunächst geht es um die mögliche Nutzung der Erdwärme.

Bei geeigneten geologischen Voraussetzungen könnte Tiefengeothermie langfristig Wohngebiete, öffentliche Einrichtungen, Schulen und Gewerbebetriebe mit Wärme versorgen.

Eine solche Wärmeversorgung wäre weitgehend unabhängig von Wetter und Jahreszeit. Sie könnte herkömmliche Energieträger ersetzen und die regionale Energieversorgung ergänzen.

Doch damit ist das mögliche Potenzial noch längst nicht ausgeschöpft.

Was wäre, wenn unter dem Ortsteil Ober-Eschbach nicht nur nutzbare Wärme, sondern auch ein ergiebiges Thermalwasservorkommen erschlossen werden könnte?

Dann müsste Bad Homburg über weit mehr nachdenken als über eine neue Heizungsanlage.

Ein geeignetes Thermalwasservorkommen könnte die Grundlage für einen neuen Thermen- und Gesundheitsstandort bilden.

Mit Thermalbecken im Innen- und Außenbereich, Gesundheits- und Bewegungsangeboten, Therapieeinrichtungen, Saunalandschaften und ergänzender Gastronomie.

Daraus könnten weitere wirtschaftliche Aktivitäten entstehen: medizinische Dienstleistungen, Gesundheitsangebote, Veranstaltungen und zusätzliche Arbeitsplätze.

Auch bestehende Unternehmen könnten profitieren.

Ein solcher Standort würde nicht nur Badegäste anziehen. Er könnte Menschen nach Bad Homburg bringen, die mehrere Tage bleiben, übernachten, Restaurants besuchen und weitere Angebote der Stadt nutzen.

Das wäre ein anderes wirtschaftliches Konzept als die übliche Entwicklung zusätzlicher Bau- und Gewerbeflächen.

Ein Blick nach Budapest und Hévíz in Ungarn zeigt, wie Thermalwasser zum Mittelpunkt einer regionalen Gesundheits- und Tourismuswirtschaft werden kann.

Budapest verfügt über eine gewachsene Landschaft unterschiedlicher Thermalbäder.

Hévíz hat rund um seinen natürlichen Thermalsee eine Gesundheits- und Tourismusinfrastruktur entwickelt.

Diese Beispiele lassen sich nicht einfach auf Bad Homburg übertragen. Sie zeigen aber, welche wirtschaftlichen Nutzungen entstehen können, wenn geeignete Thermalwasservorkommen vorhanden sind und langfristig

KEHRTWENDE – Bad Homburg
unabhängige Bürgerliste
Kirsten Baum
Stadtverordnete

Ferdinandstraße 3A
61348 Bad Homburg
www.b-o-ing.de
www.alt-gonzenheim.de

Telefon: 06172 – 8573255
Mobil: 0179 – 6352015
E-Mail: kiba-hg@gmx.de
Web: www.kehrtwende-bh.de

entwickelt werden.

Für Bad Homburg wäre eine solche Perspektive besonders interessant, da das Gebiet sich an der Stadtgrenze zu Frankfurt befinden würde.

Unsere Stadt besitzt eine lange Tradition als Kur- und Heilbäderstandort. Die Heilquellen, der Kurpark, die historischen Badeeinrichtungen und die medizinischen Angebote gehören zu ihrer Identität.

Ein zusätzlicher moderner Thermenstandort könnte diese Tradition erweitern.

Bad Homburg könnte sich von einer historischen Kurstadt zu einem Gesundheitsstandort entwickeln, der traditionelle Heilquellen, moderne Thermalbäder, medizinische Angebote, Erholung und nachhaltige Energieversorgung miteinander verbindet.

Damit könnte sich nicht nur die Bäderlandschaft verändern.

Auch das wirtschaftliche Profil und das Erscheinungsbild der gesamten Stadt könnten sich weiterentwickeln.

Ein neuer Standort in Ober-Eschbach könnte zusätzliche Besuchergruppen erschließen und die bestehenden Angebote der Innenstadt ergänzen.

Zugleich müsste die Zukunft des Seedammbades neu betrachtet werden.

Welche Einrichtungen brauchen wir für Schulschwimmen, Vereine und Familien? Welche Angebote gehören in eine Therme? Und wie lassen sich Investitionen so aufeinander abstimmen, dass keine teuren Doppelstrukturen entstehen?

Das sind Fragen einer langfristigen Stadtentwicklung.

Allerdings gibt es erhebliche Unsicherheiten.

Hohe Untergrundtemperaturen allein reichen nicht aus.

Entscheidend ist, ob Wasser in ausreichender Menge gefördert werden kann, welche mineralische Zusammensetzung es besitzt und ob eine Nutzung wasserrechtlich zulässig ist.

Gerade in Bad Homburg hat der Schutz der bestehenden Heilquellen und des Grundwassers Vorrang.

Hinzu kommen hohe Erkundungs- und Investitionskosten. Eine Tiefenbohrung kann erhebliche Mittel erfordern, ohne dass anschließend ein wirtschaftlich nutzbares Vorkommen nachgewiesen wird.

Auch ein Thermenbetrieb ist nicht automatisch rentabel. Baukosten, Energiebedarf, Personal, Instandhaltung, Besucherzahlen und Wettbewerb müssen sorgfältig untersucht werden.

Deshalb wäre es unseriös, heute bereits eine neue Therme anzukündigen.

Aber es wäre ebenso wenig überzeugend, vorhandene geologische Hinweise zu ignorieren.

KEHRTWENDE – Bad Homburg
unabhängige Bürgerliste
Kirsten Baum
Stadtverordnete

Ferdinandstraße 3A
61348 Bad Homburg
www.b-o-ing.de
www.alt-gonzenheim.de

Telefon: 06172 – 8573255
Mobil: 0179 – 6352015
E-Mail: kiba-hg@gmx.de
Web: www.kehrtwende-bh.de

Besonders kritisch ist die Frage der Flächenplanung.

Mit dem noch nicht genehmigten Bebauungsplan Nummer 113 am Massenheimer Weg treibt die Stadt trotz allgemein stagflationärer wirtschaftlicher Tendenzen die Entwicklung weiterer Gewerbe- und Sportflächen voran.

Gleichzeitig enthalten die Planungsunterlagen Hinweise auf eine mögliche geothermische Nutzung in Ober-Eschbach, die der hessische Wirtschaftsminister Mansoori in seiner Bundesrats-Rede am 19. Dezember 2025 ausdrücklich als sehr positiv bewertete.

Wenn solche Möglichkeiten bereits bekannt sind, muss geprüft werden, ob die geplante Bebauung mit einer späteren geothermischen Erschließung vereinbar ist.

Denn ein einmal bebautes Grundstück steht nicht mehr ohne Weiteres für eine Bohranlage, eine Energiezentrale oder einen größeren Thermenstandort zur Verfügung.

Es soll deshalb dass mögliche Nutzungskonflikte vor einer endgültigen Flächenentscheidung untersucht werden.

Auch der tatsächliche Bedarf an zusätzlichen Bauflächen gehört auf den Prüfstand.

Die Bevölkerungsprognosen für Bad Homburg lassen wie in gesamt Hessen, kein langfristig starkes Einwohnerwachstum erwarten.

Eine nachvollziehbare Begründung, warum zusätzliche Flächen benötigt werden und welche Alternativen geprüft wurden, müsste bekannt gemacht werden.

Die KEHRTWENDE – Bad Homburg fordert deshalb keine sofortige Investition in eine Tiefenbohrung und keinen Beschluss zum Bau einer Therme.

Wir fordern zunächst eine fachlich fundierte Untersuchung.

Die vorhandenen Daten des H L N U G, die Erkenntnisse aus Frankfurt-Rebstock und die geologischen Besonderheiten des Taunusvorlandes müssen zusammengeführt und für den Bad Homburger Ortsteil Ober-Eschbach ausgewertet werden.

Dabei sind die möglichen Wärmeerträge, Thermalwasservorkommen, wirtschaftlichen Risiken, wasserrechtlichen Grenzen und Flächenkonflikte zu untersuchen.

Erst auf dieser Grundlage lässt sich beurteilen, ob weitere Erkundungen sinnvoll sind.

Bad Homburg steht damit vor einer grundlegenden Planungsfrage:

Wollen wir weiterhin Flächen nach überholten Planungsmustern entwickeln, ohne den tatsächlichen Bedarf und mögliche zukunftsweisende Alternativen ausreichend zu prüfen?

Oder prüfen wir vorher, ob sich aus den natürlichen Voraussetzungen unserer Stadt langfristig eine zusätzliche wirtschaftliche Perspektive ergeben könnte?

Vielleicht zeigt sich, dass unter Ober-Eschbach ein Potenzial liegt, das für die Energieversorgung, die Bäderlandschaft und die wirtschaftliche Entwicklung Bad Homburgs von erheblicher Bedeutung sein könnte.

KEHRTWENDE – Bad Homburg
unabhängige Bürgerliste
Kirsten Baum
Stadtverordnete

Ferdinandstraße 3A
61348 Bad Homburg
www.b-o-ing.de
www.alt-gonzenheim.de

Telefon: 06172 – 8573255
Mobil: 0179 – 6352015
E-Mail: kiba-hg@gmx.de
Web: www.kehrtwende-bh.de

Kirsten Baum

KEHRTWENDE – Bad Homburg

KEHRTWENDE – Bad Homburg
unabhängige Bürgerliste
Kirsten Baum
Stadtverordnete

Ferdinandstraße 3A
61348 Bad Homburg
www.b-o-ing.de
www.alt-gonzenheim.de

Telefon: 06172 – 8573255
Mobil: 0179 – 6352015
E-Mail: kiba-hg@gmx.de
Web: www.kehrtwende-bh.de